

Theil des Bauergutes für die Anstalt zu erhalten, ich habe mit dem hohen Gönner der Anstalt selbst darüber gesprochen, welcher versicherte, er hätte diesen Theil gut verpachtet, und würde ihn nicht verkaufen. Ich hatte Jemandem in Hennersdorf den Auftrag gegeben, daß er darauf Acht geben sollte, daß der andere Theil des Bauergutes nicht verkauft würde, indem es schon noch von dem Staate für das Waisenhaus würde angekauft werden, aber ich hatte den Bod zum Gärtner gesetzt; er hat es selbst gekauft, da er doch das verhindern sollte. Meine Herren, ich glaube, der Zeitpunkt ist schon da, daß wir die andere Hälfte des Gutes sehr gut gebrauchen könnten. Es wird jetzt sehr viel vom Flachsbau in Sachsen gesprochen, es ist sogar ein Belgier nach Sachsen hereingezogen worden, um im Flachsbau vom ersten Beginn bis zur vollendetsten Verarbeitung Unterricht zu geben. Wo hätte man eine schönere Gelegenheit zum Flachsbau, als in Hennersdorf? Die Kinder könnten da alle Arbeiten verrichten, als jäten, raufen, rüffeln, oder auch dreschen, wenn er trocken genug ist, sie können die Röstanstalt besorgen, sie können Alles thun, potten und schwingen, wie in Belgien, und Wasser ist auch genug in der Nähe. Ich glaube, es wird recht gut angehen, daß auch eine Röstanstalt angelegt werden könnte. Es muß aber alle Jahre anderes Land zum Flachsbau genommen werden; denn es kann bei dem Flachsbau der Leinsaamen nur alle acht oder zehn Jahre, soll er anders gut gerathen, wieder auf demselben Boden ausgesät werden, indem der Flachs nicht die Bestandtheile im Boden gleich wieder findet, die er vorzüglich zu seiner Kräftigung braucht, aber es ist Boden genug in der Nähe, wenn sollte auf den Flachsbau Rücksicht genommen werden. Hennersdorf hat gewiß 1000 bis 1200 Scheffel Ackerland, und da würde die Herrschaft sich wohl bereit finden lassen, ein Stück Land für einen billigen Miethzins alljährlich herzugeben, was genug wäre, und die achtzig Menschen, die da sind, könnten einen bedeutenden Flachsbau besorgen und denselben bearbeiten. Was könnten hier nicht für Düngerarten als Compost und Poubrette gemacht werden, die für den Flachsbau sich vorzüglich eignen. Der Landmann muß auf den Dünger denken, und muß solche Früchte bauen, woraus wieder Dünger erzeugt werden kann, hier aber hat es eine andere Bewandniß. Der Inspector ist ein Mann, wie ihn schon ein Abgeordneter sehr wahr geschildert hat, der das gewiß mit Ernst ergreifen würde, denn was er ergreift, ergreift er mit Begeisterung. Ich bin einigemal da gewesen, und kenne ihn selbst persönlich, er ist ganz für den Landwirth geschaffen, und wenn der Belgier ihm Unterricht gäbe, so könnte eine Anstalt geschaffen werden, die ein Muster für das ganze Land sein würde, indem ja die Knaben sich später in dem Lande zerstreuen. In dieser Anstalt müssen die Knaben alle Arbeiten selbst machen, aber sie sind für die Landwirthschaft für manche Arbeit noch etwas zu schwach, weil sie schon mit dem 14. Jahre aus der Anstalt wegkommen. Ursprünglich sollten sie alle 16 bis 18 Jahre alt werden, das möchte ich nun nicht verlangen, aber einigen möchte doch erlaubt werden, daß sie in der Anstalt älter werden und bis zum

16. Jahre darin bleiben. Es ist hier gesagt: Die Unterbringung der entlassenen Zöglinge in landwirthschaftlichen Dienste habe bisher deshalb nicht so häufig stattgefunden, weil es an Gelegenheit daran gefehlt, und es im Lande noch nicht bekannt genug sei, daß und mit welchem Erfolge die Anstalt für diesen Zweck wirksam sei. Meine Herren! Das kann wohl sein, aber die Hauptsache ist die, daß die Zöglinge in der Landwirthschaft nicht besser untergebracht werden können, indem sie zu jung wegkommen. Was sollen sie dem Landmanne mit 14 Jahren? Er kann sie nicht zu aller Arbeit gebrauchen. Zum Rühhirten sie zu nehmen, wäre Schade. Auch werden nicht mehr so viel Rühhirten gebraucht, indem fast überall die Stallfütterung eingeführt wird. Würden diese Zöglinge aber, welche zum Bauer ziehen wollen, bis zum 16. Jahre in der Anstalt bleiben, so dürften sie um eine Versorgung bei den Landwirthen nicht ängstlich sein. Das waren meine Ansichten über diese Anstalt, und ich kann nur darauf hinweisen, daß auf den Flachsbau bei dieser Anstalt möchte Rücksicht genommen werden.

Abg. Müller (aus Taura): Ich wollte mich fast in demselben Sinne aussprechen, wie der Abgeordnete Scholze. Nach den gegebenen Mittheilungen der Deputation entspricht die Anstalt nicht vollkommen meinen Erwartungen. Ich habe nämlich geglaubt, als diese Anstalt damals begründet und sie für die Spatencultur bestimmt wurde, es würden die darin gebildeten Zöglinge hauptsächlich für die Deconomie herangezogen, damit man sie später zu Bögten oder Schirrmestern auf den Gütern verwenden könnte. Allein das kann daher der Fall nicht sein, weil sie theils schon mit dem 14. Jahre entlassen werden und vornehmlich in einer Gegend sind, wo sehr viele Professionen sich befinden. Wir sehen daher aus dem Berichte, daß unter den 41 Abgegangenen nicht mehr als 14 in Dienste sich begeben haben, allein selbst dabei ist noch nicht gesagt, ob dies landwirthschaftliche Dienste sind, und 19 sind zu den Handwerken übergegangen. Dann ist auch eine Bekanntmachung noch nicht ergangen, zu welcher Zeit man sich anzumelden hat, um einen solchen Zögling zu bekommen, der aus der Anstalt entlassen wird. Die Deputation sagt selbst, es sei noch nicht genug im Lande bekannt. Ich glaube, von den sämtlichen Landwirthen, die hier sind, würde gern jeder einen solchen Zögling zu sich nehmen, indem man sieht, welche gute Schule sie haben. Ich werde mir daher den Antrag erlauben, die hohe Kammer wolle im Verein mit der hohen ersten Kammer beschließen, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, dahin Verordnung zu treffen, daß die Zöglinge zu Großhennersdorf nicht vor dem 16. Jahre entlassen werden.

Präsident Braun: Der Antrag geht dahin: „Die hohe Kammer wolle im Verein mit der hohen ersten Kammer beschließen: die hohe Staatsregierung zu ersuchen, dahin Verordnung zu treffen, daß die Zöglinge von Großhennersdorf nicht vor erfüllttem 16. Lebensjahre entlassen werden.“ Ich frage die Kammer: ob sie den Antrag unterstützt? — Wird hinreichend unterstützt.